

Hebbel, Friedrich: Platen (1838)

- 1 Vieles hast du gethan, man soll es mit Liebe dir danken,
- 2 Hast der äußeren Form streng, wie kein Zweiter, genügt,
- 3 Hast die inn're erkannt und alle Reifen der Sprache,
- 4 Welche der Leichtsinns sprengt, wieder zusammen geschweißt.
- 5 Eines fehlt dir jedoch, die sanfte Wallung des Lebens,
- 6 Die in ein reizendes Spiel gaukelnder Willkür den Ernst
- 7 Des Gesetzes verwandelt und das im Tiefsten Gebund'ne
- 8 So weit lös't, bis es scheint, daß es sich selbst nur gehorcht.
- 9 Dennoch verschmilzt nur dieß die äußere Form mit der innern,
- 10 Und man erreicht es nur so, daß die Gebilde der Kunst
- 11 Wirken, wie die der Natur, und daß, wie Blumen und Bäume,
- 12 Keiner sich auch ein Gedicht anders noch denkt, als es ist.

(Textopus: Platen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34132>)